



Einzigartig: Von den Besten lernen

Katrin Daniela Bartl-Pokorny berichtet von der NobelpreisträgerInnentagung in Lindau.

64. Lindauer NobelpreisträgerInnentagung

Mag.a Katrin Daniela Bartl-Pokorny, Institut für Physiologie der Medizinischen Universität Graz, erhielt die einmalige Chance an der NobelpreisträgerInnentagung in Lindau am Bodensee teilzunehmen. Die junge Wissenschaftlerin berichtet von ihren persönlichen Eindrücken.

"Ich hatte dieses Jahr die Ehre am 64. Lindauer NobelpreisträgerInnentreffen zum Thema Physiologie/Medizin teilzunehmen. 600 NachwuchswissenschaftlerInnen aus über 80 Staaten wurden in einem mehrstufigen internationalen Review-Prozess ausgewählt und durften in Lindau 37 NobelpreisträgerInnen treffen.

Die Lindauer NobelpreisträgerInnentagungen wurden im Jahr 1951 von Graf Lennart Bernadotte (Enkel des schwedischen Königs Gustav V, der 1901 den ersten Nobelpreis vergab) und den Lindauer Physikern Dr. Franz Karl Hein und Professor Gustav Parade gegründet und finden seitdem regelmäßig zu verschiedenen Themen in Lindau am Bodensee statt.

NachwuchswissenschaftlerInnen dürfen nur einmal im Leben an einer dieser Tagungen teilnehmen (ein exzellenter wissenschaftlicher Track Record ist Voraussetzung), während viele NobelpreisträgerInnen mehrmals nach Lindau kommen. Einer von ihnen war Professor Konrad Lorenz (Nobelpreis für Physiologie oder Medizin im Jahr 1973; Teilnahme an den Lindauer Tagungen 1975, 1978 und 1981), der als Lehrer von Professor Heinz Prechtel für unsere Research Unit iDN – interdisciplinary Developmental Neuroscience (<http://www.medunigraz.at/physiologie/iDN>) von besonderer Bedeutung ist.

Diese sehr intensive, spannende und prägende Woche begann am Sonntagnachmittag mit einer imposanten Eröffnungszeremonie in der Inselhalle gefolgt von einem Streichkonzert der Wiener Philharmoniker. Neben den NobelpreisträgerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen waren zahlreiche Gäste aus Wissenschaft und Politik sowie VertreterInnen der Presse geladen.

Ein typischer Tag beim NobelpreisträgerInnentreffen begann um 07.00 Uhr mit einem Science Breakfast, bei dem im Anschluss an ein ausgiebiges Frühstück eine Diskussion zwischen einem Nobelpreisträger/ einer Nobelpreisträgerin und einem Nachwuchswissenschaftler/einer Nachwuchswissenschaftlerin zu ausgewählten Themen stattfand. Dabei wurde auch auf spezifische Fragen der geladenen TeilnehmerInnen im Auditorium eingegangen. Die Vormittage waren den je 30-minütigen Vorträgen der NobelpreisträgerInnen gewidmet. Die meisten versuchten einen Bogen von ihrem Weg zum Nobelpreis bis zu ihren aktuellen Forschungsthemen zu spannen. Nachmittags hatten die NachwuchswissenschaftlerInnen die Gelegenheit mit den NobelpreisträgerInnen über die Vorträge vom Vormittag zu diskutieren oder auch

Ratschläge zu individuellen Forschungsfragen oder persönlicher Karriereplanung einzuholen. Die Panel Discussions zu diversen Themen (z.B. Science for the Benefit of Mankind), die meist am späten Nachmittag stattfanden rundeten das dichte wissenschaftliche Programm ab.

Ein australischer Abend und ein bayrischer Abend boten wertvolle Gelegenheiten neben gutem Essen und Musik neue Kontakte zu knüpfen. Am letzten Tag fand der traditionelle Bootsausflug zur Insel Mainau statt. Vor dem Anwesen der Familie Bernadotte wurde die Tagung schließlich feierlich beendet. Für meine eigene Karriere nehme ich aus dieser besonderen Woche vor allem viele gute Ratschläge der NobelpreisträgerInnen mit.

Mit einigen davon möchte ich diesen kurzen Bericht abschließen: Suchen Sie sich gute MentorInnen! Suchen Sie sich ein Thema, das Sie begeistert! Sie müssen nicht alles können – Suchen Sie sich KooperationspartnerInnen, die das können, was Sie nicht können! Seien Sie mutig – Nützen Sie Chancen! Gehen Sie jeden Tag gerne in Ihr Büro! Suchen Sie sich einen Partner/eine Partnerin mit viel Verständnis und Geduld!"

Thursday, 23. October 2014